



Ortsmitten –

gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten

Kommunaler Abschlussbericht Münsingen - Bichishausen

Datum 10.02.2022

Impressum

Auftraggeber



NVBW – Nahverkehrsgesellschaft
Baden-Württemberg mbH
Wilhelmsplatz 11
70182 Stuttgart
www.nvbw.de

Ansprechpartnerin
Laura Hoyler, Team Fuß- und Radverkehr
Telefon: 0711/23991-115
E-Mail: laura.hoyler@nvbw.de

Auftragnehmer



pesch partner architekten stadtplaner GmbH
Mörikestraße 1
70176 Stuttgart
www.pesch-partner.de

Bearbeitung

Gudrun Neubauer, Dipl.-Ing.
Desiree Gubisch, M.Sc.



Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner
Stadt- und Verkehrsplaner
Gutenbergstraße 34
44139 Dortmund
www.planersocietaet.de

Bildnachweis

Titelseite: Pesch Partner

Bei allen planerischen Projekten gilt es die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl des Angebotes werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

Inhaltsverzeichnis

Verzeichnisse	4
1 Einführung	6
1.1 Hintergründe zum Modellprojekt	6
1.2 Ausgangslage Münsingen - Bichishausen	8
2 Ortsmitten-Check	9
2.1 Methodik	9
2.2 Bewertung des Untersuchungsraums	10
2.3 Schlussfolgerungen und Herausforderungen	16
3 Beteiligungskonzept	18
3.1 Informationsbroschüre und Umfrage	18
3.2 Ortsspaziergang	20
3.3 Workshop	23
4 Zielplan und Maßnahmen	25
5 Planungsleitbild	38
Anhang	39

Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Digitale Urkundenübergabe an die Modellkommune Bichishausen	7
Abbildung 2: Indikatorenset des Ortsmitten-Checks	9
Abbildung 3: Öffentliche Einrichtungen in der Ortsmitte	10
Abbildung 4: Spielplatz.....	11
Abbildung 5: Heutige Dorfmitte ohne Aufenthaltsqualität oder Sitzmöglichkeiten	11
Abbildung 6: Bushaltestelle innerorts.....	12
Abbildung 7: Bushaltestelle außerorts.....	12
Abbildung 8: Rad- und Wanderweg	13
Abbildung 9: Straßenraum und Parksituation.....	13
Abbildung 10: Verkehrsraum	14
Abbildung 11: Analyseplan (Luftbildplan) des Ortsmitten-Checks.....	15
Abbildung 12: Bewertung des Bestands und Ausblick auf Entwicklungspotenziale.....	16
Abbildung 13: Informationsbroschüre mit „Schieberegler-Bewertung“	18
Abbildung 14: Auszug Fragebogen.....	19
Abbildung 15: Auszug Ergebnis Umfrage	20
Abbildung 16: Begrüßung im Garten.....	21
Abbildung 17: Start Spaziergang	21
Abbildung 18: Dorfmitte	22
Abbildung 19: Fürstenbergstraße	22
Abbildung 20: Ortseingang.....	22
Abbildung 21: Ausstellung Bundestagswahl	22
Abbildung 22: Arbeitsmodell Dorfplatz.....	24
Abbildung 23: Gemeinsames Diskutieren	24
Abbildung 24: Arbeitsmodell Dorfplatz.....	24
Abbildung 25: Schwerpunkträume und Schwerpunktthemen	25
Abbildung 26: Zielplan	27
Abbildung 27: Bestandssituation Dorfplatz.....	28
Abbildung 28: Maßnahmen Dorfplatz.....	28
Abbildung 29: Zukunftsbild Dorfplatz	29
Abbildung 30: Zukunftsbild Dorfplatz Wochenende	30
Abbildung 31: Zukunftsbild Dorffest	30
Abbildung 32: Zukunftsbild Gottesdienst im Freien.....	31
Abbildung 33: Bestandssituation Fürstenbergstraße.....	32
Abbildung 34: Maßnahmen Fürstenbergstraße.....	32
Abbildung 35: Zukunftsbild Fürstenbergstraße.....	33
Abbildung 36: Zukunftsbild Mischverkehrsfläche	34
Abbildung 37: Bestandssituation Rathaus.....	35
Abbildung 38: Maßnahmen Rathaus.....	35
Abbildung 39: Zukunftsbild Rathaus	36
Abbildung 40: Zukunftsbild Tante M.....	37

Abkürzungsverzeichnis

FGSV	Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen
FGÜ	Fußgängerüberweg, Zebrastreifen
Kfz	Kraftfahrzeug
LGVFG	Landesgemeinerverkehrsfinanzierungsgesetz
MLR	Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr

Pkw	Personenkraftwagen
RASt	Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen
R-FGÜ	Richtlinien des Bundes für Fußgängerüberwege
SM	Ministerium für Gesundheit, Soziales und Integration
StVO	Straßenverkehrs-Ordnung
VCD	Verkehrsclub Deutschland e.V.
VwV-LGVFG	Verwaltungsvorschrift zum Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz
VwV-StVO	Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung

Quellenverzeichnis

FGSV 2001 – Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen: Richtlinien für die Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen (R-FGÜ). Köln, 2001.

FGSV 2002– Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen: Empfehlungen für Fußgängerverkehrsanlagen. Köln, 2002.

FGSV 2006a – Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen: Richtlinien für die Anlage von Stadtstraßen (RASt 06). Köln, 2006.

FGSV 2006b – Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen: Merkblatt zur Anlage von Kreisverkehren. Köln, 2006.

FGSV 2011 – Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen: Hinweise für barrierefreie Verkehrsanlagen. Köln, 2011.

VM BW 2017 – Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg: Fußverkehr – sozial und sicher. Ein Gewinn für alle. Stuttgart, 2017.

VM BW 2019 – Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg: Fußgängerüberwege. Leitfaden zur Anlage und Ausstattung von Fußgängerüberwegen in Baden-Württemberg. Stuttgart 2019.

VwV-LGVFG 2020 – Verwaltungsvorschrift des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur zur Durchführung des Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes vom 4 September 2020.

VwV-StVO 2017 – Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung vom 26. Januar 2001.

1 Einführung

Als eine von 20 Modellkommunen im interministeriellen Modellprojekt „Ortsmitten - gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten“ hat Bichishausen die Chance, ihre Ortsmitte als zentralen Treffpunkt des gesellschaftlichen Lebens und als Ort der Beteiligung zu etablieren und weiterzuentwickeln. Gemeinsam mit Bürgerschaft, Vereinen, Verbänden, Verwaltung und Politik wurden im Jahr 2021 Vorschläge für eine lebenswerte und barrierefreie Gestaltung der Ortsmitte gesammelt und gemeinsam daraus Maßnahmenvorschläge, ein Zielplan und ein Planungsleitbild entwickelt.

1.1 Hintergründe zum Modellprojekt

Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten

Die Landesregierung Baden-Württemberg hat 2019 das ressortübergreifende Impulsprogramm für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Na klar, zusammenhalt ...“ soll im Rahmen verschiedener und konkreter Projekte das Miteinander im Land gestärkt werden. Eines dieser Projekte läuft unter dem Namen „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten“ und wurde unter Federführung des Ministeriums für Verkehr (VM) gemeinsam mit dem Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) und dem Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration (SM) konzipiert. Unter der Leitung des Bereichs Neue Mobilität der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) entwickeln die beiden Fachbüros pesch partner architekten stadtplaner GmbH und Planersocietät in 20 baden-württembergischen Kommunen Planungsleitbilder für barrierefreie und lebenswerte Ortsmitten.

Ausgangssituation und Ziel

Der öffentliche Raum hat durch den zunehmenden Verkehr häufig seine Kernfunktion als sozialer, kultureller, öffentlich und vielfältig nutzbarer Raum eingebüßt. Insbesondere im Ländlichen Raum und in peripheren Stadtteilen fehlt es vielen Kommunen an lebenswerten und barrierefreien Ortsmitten, die ein Gemeinschaftsgefühl aufkommen lassen. Viel mehr sind sie durch nicht mehr zeitgemäß gestaltete Aufenthaltsflächen, funktionale Mängel und Lärm gekennzeichnet oder fehlen schlichtweg. Eine lebendige Ortsmitte zeichnet sich durch eine ansprechende, vielfältig nutzbare Straßenraum- und Platzgestaltung mit hoher Aufenthaltsqualität aus. Sie verfügt neben Einrichtungen des täglichen Bedarfs auch über ausreichend medizinische, soziale oder kulturelle Angebote. Es gibt generationsübergreifende Treffpunkte, ergänzt durch eine gute ÖPNV-, Rad- und Fußverkehrsanbindung. Diese Faktoren bilden einen funktionellen Raum der Identifikation, des Austauschs und der Teilhabe für Jung und Alt.

Vor diesem Hintergrund soll das Projekt sowohl einen ersten richtungsweisenden Beitrag leisten, das vom VM ausgegebene Ziel zu erreichen, 500 lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten bis 2030 im Land zu schaffen, als auch dem aktuellen Koalitionsvertrag der Landesregierung gerecht werden. Für mehr lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitten in Gemeinden, Städten, Stadtteilen

und Teilorten sollen Mittel zum Städtebau, zur Entwicklung des Ländlichen Raums und des LGVFG eingesetzt werden.

Mit Hilfe der gesammelten Erfahrungen aus den 20 Ortsmitten wird ein Leitfaden entstehen, der das Modellprojekt in die Fläche bringen und anderen Kommunen Ideen und Inspirationen für eigene Aktivitäten liefern soll.

Bewerbungsprozess und Auswahl

Alle Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg waren aufgefordert, am Bewerbungsauftrag für das Projekt teilzunehmen. Insgesamt sind 73 Bewerbungen eingegangen. Eine Jury, bestehend aus Vertreter:innen des VM, SM und MLR, der NVBW, des Gemeindetag BW, des Städte- tag BW und des Landkreistag BW, nahm die Auswahl der 20 Kommunen vor. Bemerkenswert war die hohe Diversität unter den Kommunen: So gingen Bewerbungen aus allen Landesteilen und Raumkategorien von Kommunen mit 750 bis 100.000 Einwohnern:innen ein.

Abbildung 1: Digitale Urkundenübergabe an die Modellkommune Bichishausen



Quelle: Martin Stollberg

Als Modellkommunen ausgewählt wurden: Aalen (Waldhausen), Allensbach (Kaltbrunn), Bad Saulgau, Crailsheim, Denkendorf, Hechingen (Weilheim), Kehl (Kork), Kelttern (Dietlingen), Laichingen (Feldstetten), Langenburg, Limbach, Münsingen (Bichishausen), Neuler, Nürtingen (Reudern), Oppenweiler, Pfinztal (Berghausen), Radolfzell am Bodensee, Remchingen (Nöttingen), Titisee-Neustadt (Neustadt) und Weinstadt (Großheppach). Die Bekanntgabe dieser 20 Kommunen erfolgte im Rahmen einer offiziellen Auftaktveranstaltung digital via Webex im November 2020.

Bearbeitungsprozess auf kommunaler Ebene

Im Rahmen eines systematisierten Verfahrens wurde in den 20 Modellkommunen, in Zusammenarbeit mit Verwaltung, Politik, gesellschaftlichen Akteuren und der Bürgerschaft, der Transformationsprozess der Ortsmitten gestartet und gestaltet. Feste Bestandteile des Bearbeitungsprozesses waren der durch die Fachbüros durchgeführte Ortsmitten-Check (vgl. Kapitel 2), ein auf die Kommune zugeschnittenes Beteiligungskonzept mit unterschiedlichen Bausteinen (vgl. Kapitel 3), welches die kommunalen Herausforderungen berücksichtigt, und die abschließende Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen, einem Zielplan und einem Planungsleitbild (vgl. Kapitel 4 und 5).

1.2 Ausgangslage Münsingen - Bichishausen

Was macht den Untersuchungsraum aus?

Die Stadt Münsingen liegt im Regierungsbezirk Tübingen und wird im Landesentwicklungsplan von Baden-Württemberg als Ländlicher Raum im engeren Sinne kategorisiert. Die Gesamtstadt Münsingen besteht aus 14 Stadtteilen mit rund 14 600 Einwohnern und fungiert als Mittelzentrum der Region Neckar-Alb. Der Stadtteil Bichishausen liegt rund 15km südlich von der Kernstadt Münsingen entfernt. Mit seinen 122 Einwohnern ist Bichishausen die kleinste teilnehmende Kommune im Projekt Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten.

Bichishausen liegt im Großen Lautertal mit dem gleichnamigen Fluss Große Lauter. Die Region ist mit seinen grünen Wiesen, den Burgruinen und malerischen Dörfchen als Ausflugsziel sehr beliebt. Die rund 750 000 Tagesgäste nutzen die Wander- und Radwege, die durch Bichishausen führen oder erkunden das Tal mit Kanus. Sowohl am Wochenende als auch Werktags ist die ÖPNV Anbindung an die Kernstadt Münsingen für den ländlichen Raum sehr gut. Die Kreisstraße 6769 führt zwar am Ort vorbei, dennoch gibt es Lärmbelastungen durch Motorräder am Wochenende.

Bichishausen soll attraktiver Wohnort mit hoher Wohn- und Lebensqualität für seine Bewohner:innen und zugleich ein attraktiver Urlaubs- und Naherholungsort für Tourist:innen sein. Die große Herausforderung liegt darin, die Ansprüche der Bewohnerschaft und der Gäste in Einklang zu bringen. Die Entwicklung der Ortsmitte mit neuen Angeboten, insbesondere neue Treffpunkte, eine verbesserte Aufenthaltsqualität und eine Lebensmittelversorgung, bietet dabei eine große Chance.

Eckdaten des Bearbeitungsprozesses

In schöner Winterlandschaft konnte bereits im Januar 2021 ein erstes verwaltungsinterne Treffen inklusive Ortsbesichtigung mit der Stadt arrangiert und erste Eindrücke auf Seiten der Planer gesammelt werden. Als erster Baustein wurde eine klassische Umfrage gewählt. Gemeinsam mit den Bewohner:innen wurde im Juni 2021 ein Ortsspaziergang durchgeführt und positive wie negative Erkenntnisse gemeinsam vor Ort diskutiert. Der Prozess der Ortsmitte wurde dann Ende Oktober 2021 mit einem Workshop abgeschlossen, an dem Ideen und Maßnahmen zu Schwerpunktthemen gemeinsam herausgearbeitet und rege diskutiert werden konnten.

Der Prozess in Bichishausen profitierte stark vom großen Engagement seitens der Ortschaftsverwaltung. Wichtig war allen eine intensive Beteiligung, eine umfängliche Mitnahme aller Bewohner:innen von Bichishausen und eine offene Gesprächskultur. Mit einer Beteiligungsquote von rund 40 Prozent im zweiten Baustein und nochmals rund 30 Prozent im dritten Baustein wurden die gewählten Beteiligungsformate erfolgreich angenommen und haben gleichzeitig deutlich gemacht, wie wichtig den Bürger:innen vor Ort ihre Ortsmitte ist.

Neben den Beteiligungsformaten mit den Bürger:innen konnte die Stadtverwaltung in bilateralen Gesprächen frühzeitig wichtige Rahmenbedingungen klären. So führten Gespräche mit der Kirche zur Einigung über mögliche Flächennutzungen für einen neuen Dorfplatz. Zudem konnte mit „Tante M“ ein neuer Akteur für Bichishausen gewonnen und eine neue Kooperation für die Selbstbedienungsnahversorgung eingegangen werden.

2 Ortsmitten-Check

Der Ortsmitten-Check wurde speziell für das Modellprojekt „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten“ durch die beiden Fachbüros entwickelt. Das Instrument stellt eine systematisierte Stärken- und Schwächenanalyse dar, die das Ziel verfolgt, die Ortsmitte anhand eines definierten Indikatorensets zu untersuchen. Aus der Analyse lassen sich Entwicklungspotenziale ableiten, die mit den Erkenntnissen der Beteiligungsbausteine rückgekoppelt werden können. Der Ortsmitten-Check wurde in allen 20 Modellkommunen innerhalb eines abgegrenzten Untersuchungsraums durchgeführt und fand in der Regel im Frühjahr 2021 seine Anwendung.

2.1 Methodik

Die Bewertung der einzelnen Indikatoren erfolgte durch die Projektbearbeitenden der Fachbüros im Rahmen einer Vor-Ort-Betrachtung. Grundlage bildeten die fünf Hauptindikatoren: Ortsbild und Nutzung, Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit, Aktive Mobilität und Verkehrssituation. Diese wurden feingliedrig durch Unterindikatoren ergänzt. Die Auswahl der Indikatoren stand in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Ziel einer lebendigen, barrierefreien und verkehrsberuhigten Ortsmitte. Die Bewertung der einzelnen Unterindikatoren erfolgte in den Bewertungsstufen gut (+), eingeschränkt (o) und unzureichend (-).

Abbildung 2: Indikatorenset des Ortsmitten-Checks



Quelle: Eigene Darstellung

Mit dem Indikator *Ortsbild und Nutzung* werden die Lage, bauliche Qualitäten, wie zum Beispiel identitätsstiftende Elemente, oder die lokale Ökonomie untersucht. Bei der *Aufenthaltsqualität* spielen vor allem die Nutzungs- und Verweilqualität eine bedeutende Rolle: Welche Nutzungen gibt es im öffentlichen Raum? Wo finden soziale Interaktionen statt und welche Ausruhe- und Spielmöglichkeiten liegen vor? Gemäß des Gestaltungsprinzips *Design for all* stellt die *Barrierefreiheit* eine immer wichtiger werdende Eigenschaft von öffentlichen Räumen in der Gesellschaft dar – so auch im Ortsmitten-Projekt. Hierbei werden unter anderem Gehwegbreiten oder Querungsmöglichkeiten sowie die Zugänglichkeiten zu öffentlichen Einrichtungen untersucht. Eine verkehrsberuhigte Ortsmitte entsteht durch die Priorisierung *aktiver Mobilität*. Bei diesem Indikator steht der ÖPNV sowie der Fuß- und Radverkehr im Mittelpunkt. Durch den fünften Indikator, die *Verkehrssituation*, wird der fließende und ruhende motorisierte Individualverkehr genauer untersucht: Wie sind die Flächen zwischen dem motorisierten Verkehr und den zu Fuß Gehenden aufgeteilt? Wie belastend ist die Verkehrsmenge für die Ortsmitte?

Im Endergebnis des Ortsmitten-Checks wurde die Bewertung der einzelnen Indikatoren grafisch in einer kompassähnlichen Abbildung dargestellt und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt. Die einzelnen Haupt- und Unterindikatoren können den Plänen im Anhang entnommen werden.

2.2 Bewertung des Untersuchungsraums

Im Folgenden werden die Ergebnisse des Ortsmitten-Checks prägnant zusammengefasst und abschließend kartografisch dargestellt. Der Analyseplan mit der zusammenfassenden Bewertung der Haupt- und Unterindikatoren (Luftbildplan) findet sich vergrößert im Anhang. Ebenso wie eine bebilderte Bestandsanalyse.

Ortsbild und Nutzung

Die Ortsmitte befindet sich in zentraler Lage im Ort umgeben von Rathaus, Kirche St. Gallus, dem Pfarrhaus und dem angrenzenden Spielplatz. Wander- und Radwege des Großen Lautertals führen direkt durch die Ortsmitte. Die identitätsstiftende Wirkung der Kirche St. Gallus, dem Rathaus und der Burg auf die Ortsmitte ist hoch und wird sehr positiv wahrgenommen. Mit dem Pfarrhaus, der Herrlichen Aussicht sowie der Feuerwehr und dem Jugendclub verfügt Bichishausen über eine sehr gute soziale Infrastruktur. Eine Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs fehlt jedoch.

Abbildung 3: Öffentliche Einrichtungen in der Ortsmitte



Quelle: Eigene Aufnahme

Aufenthaltsqualität

Die Nutzungsqualität der Ortsmitte ist sehr eingeschränkt und die Angebote eher einseitig. Der zentral gelegene Spielplatz für die Kleineren punktet mit den schön gestalteten unterschiedlichen Spielmöglichkeiten. Auch die Liegewiese wird bei Familien und Jugendlichen sehr geschätzt. Sitzmöglichkeiten oder weitere Angebote wie Boule oder eine Kneipanlage für andere Nutzergruppen gibt es kaum. Die Interaktion und der Austausch unter den Bewohner:innen findet statt, jedoch bietet der Straßenraum keine Treffpunkte und Verweilorte.

Abbildung 4: Spielplatz



Quelle: Eigene Aufnahme

Durch das jährliche Maibaumstellen wird die Ortsmitte von der Einwohnerschaft temporär bespielt und belebt, was sich positiv auf die Nachbarschaften auswirkt. Aufgrund der schönen landschaftlichen Lage von Bichishausen sind die Freiraumqualitäten sehr positiv zu bewerten. Im Bereich des öffentlichen Straßenraums und weiterer Aufenthaltsbereiche gibt es jedoch durchaus Potenzial zur Aufwertung und Begrünung.

Abbildung 5: Heutige Dorfmitte ohne Aufenthaltsqualität oder Sitzmöglichkeiten



Quelle: Eigene Aufnahme

Barrierefreiheit

Die Bewegungsqualität in der Ortsmitte ist eingeschränkt. Die in Teilbereichen vorhandenen Gehwege sind für Kinderwagen, Rollstühle oder Rollatoren teilweise zu schmal und in weiten Bereichen fehlen sie gänzlich, so dass die Verkehrsteilnehmenden auf die Straße ausweichen müssen. Die Vielzahl der unterschiedlich verwendeten Beläge und Pflasterungen in der Ortsmitte machen eine Unterscheidung von privaten und öffentlichen Flächen oft schwierig. Das Pfarrhaus sowie das Rathaus sind bislang nicht ebenerdig zugänglich. Auch die Bushaltestellen im Ort und an der Kreisstraße sind für körperlich eingeschränkte Bewohner:innen und Besucher:innen nicht barrierefrei gestaltet und der Zugang in den Bus somit erschwert und nur mit Hilfe möglich.

Aktive Mobilität

Das ÖPNV-Angebot von Bichishausen ist durchaus ansprechend und die Haltestellen gut zu erreichen. An Schultagen gibt es fast stündlich eine Verbindung. Am Wochenende vergrößert sich die Taktung auf einen zwei Stunden-Rhythmus, womit die zeitliche Flexibilität abnimmt. Für Fuß- und Radverkehr ist unter der Woche bzw. im Alltag die Bewegungsfreiheit und Fortbewegung trotz vorhandener Mängel in Seitenbereichen und Oberflächen überwiegend gut zu bewerten.

Die Situation verändert sich im Sommer und am Wochenende: Nun muss der verfügbare Verkehrsraum zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer aufgeteilt werden, was zu Konflikten führt. Das flüssige Radfahren wird durch den zugleich hohen Anteil an Wandernden und einem erhöhten Verkehrsaufkommen erschwert und unübersichtlich. Fahrradabstellmöglichkeiten sind in der Ortsmitte nicht vorhanden.

Abbildung 6: Bushaltestelle innerorts



Quelle: Eigene Aufnahme

Abbildung 7: Bushaltestelle außerorts



Quelle: Eigene Aufnahme

Abbildung 8: Rad- und Wanderweg



Quelle: Eigene Aufnahme

Verkehrssituation

Der zur Verfügung stehende Verkehrsraum ist überwiegend dem motorisierten Verkehr vorbehalten (Pkw, Bus). In weiten Teilen fehlen Seitenbereiche, was besonders in den Sommermonaten und am Wochenende zu Konflikten zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden führt. Im Übergang zwischen Fürstenbergstraße und Feuerwehr, Jugendclub oder zum Gasthof Hirsch (über die Kreisstraße 6769) ist die Verkehrssicherheit durch eine fehlende Fußverkehrsanlage beeinträchtigt.

Abbildung 9: Straßenraum und Parksituation



Quelle: Stadt Münsingen

Der Durchfahrtsverkehr ist mit einer geringen Verkehrsmenge positiv zu bewerten. Geschwindigkeitsbegrenzungen oder weitere Einschränkungen für den fließenden Verkehr zur weiteren Entlastung der Ortsdurchfahrt fehlen jedoch. Die Lärmbelastung unterscheidet sich zwischen Alltag und Sommer- bzw. Wochenendsituation. Während in der Ortsmitte unter der Woche eine ruhige Atmosphäre überwiegt, wird die Idylle im Sommer bzw. am Wochenende durch ein erhöhtes Verkehrsaufkommen und damit bedingtem Verkehrslärm auf der Kreisstraße gestört.

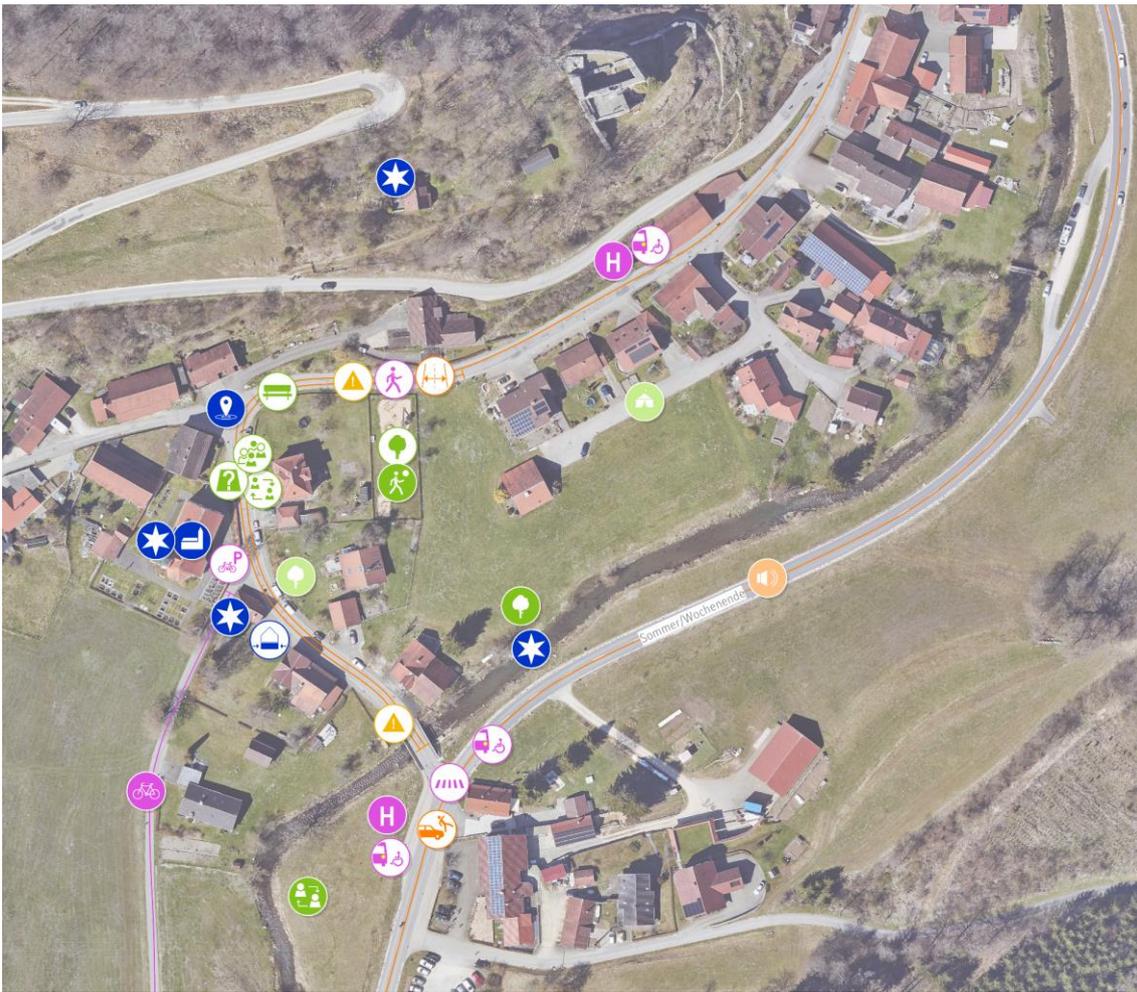
Abbildung 10: Verkehrsraum



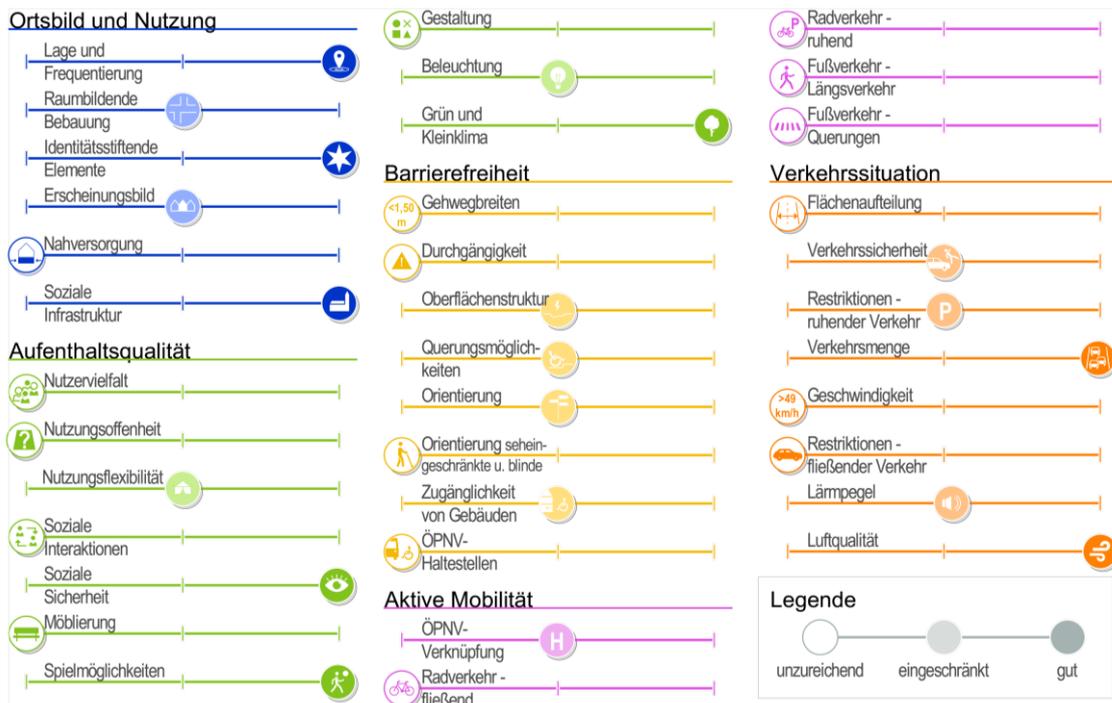
Quelle: Eigene Aufnahme

Im nachfolgenden Lageplan werden einzelne Kriterien räumlich verortet. Die Auswahl der dargestellten Icons soll ein Gesamtbild der Ortsmitte mit ihren Stärken und Schwächen darstellen und wesentliche Aspekte hervorheben. Es besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit. Im Rahmen des ersten Beteiligungsbaustein wurde eine Informationsbroschüre mit den Inhalten des Ortsmittenschecks erstellt. Diese findet sich im Anhang.

Abbildung 11: Analyseplan (Luftbildplan) des Ortsmitten-Checks



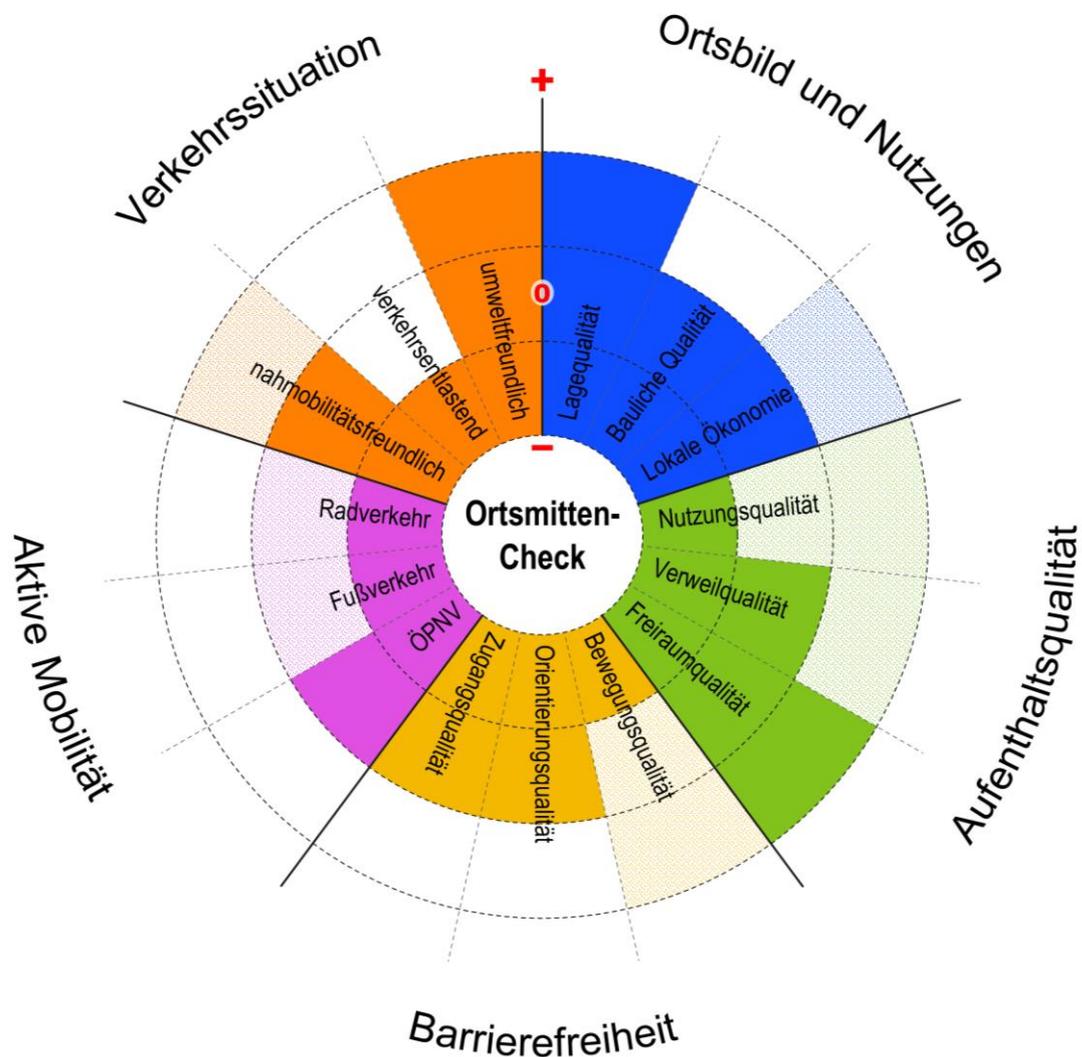
Quelle: Eigene Darstellung



2.3 Schlussfolgerungen und Herausforderungen

Die Ergebnisse der Bestandsanalyse wurden in Form eines Bewertungskompasses übersichtlich dargestellt. Insgesamt 15 Cluster beschreiben die Bestandsituation der fünf Hauptindikatoren. Je weiter die Kompassnadel nach außen zeigt, desto besser der aktuelle Zustand bzw. desto positiver die Bewertung des jeweiligen Clusters. Darüber hinaus zeigt die Kompassnadel in welchen Bereichen die Herausforderungen und Entwicklungspotenziale der Kommune für die Neugestaltung der Ortsmitte liegen.

Abbildung 12: Bewertung des Bestands und Ausblick auf Entwicklungspotenziale



Quelle: Eigene Darstellung

Legende:

Bestandsituation



Herausforderungen & Entwicklungspotenziale



Der Hauptindikator **Ortsbild und Nutzung** zeigt sich durchschnittlich zufriedenstellend. Die Ortsmitte liegt zentral und ist gut in das Wegenetz eingebunden. Das Ensemble aus Kirche, Pfarrhaus und Rathaus prägt die Identität des Ortes. Besonders der Indikator Lokale Ökonomie muss differenziert betrachtet werden. Während die Soziale Infrastruktur mit Kirche, Feuerwehr und Jugendhaus stabil ist und sehr gut angenommen wird, lässt die Größe des Ortes heute keine Grundversorgung mit Lebensmittel und Gütern des täglichen Bedarfs zu. Großes Potenzial für die Sicherung der Versorgung wird im Zusammenhang mit den Tagestourist:innen und Besucher:innen gesehen. Für den weiteren Prozess steht damit besonders die **Funktion der Ortsmitte** im Fokus: **Mit welchen Maßnahmen lassen sich Wahrnehmung und Identität der Ortsmitte steigern? Werden besondere Infrastrukturen und Angebote zur Versorgung benötigt?**

Im Hauptindikator **Aufenthaltsqualität** punktet Bichishausen mit seiner Lage im landschaftlich sehr reizvollem Großen Lautertal und seinen attraktiven Freiräumen. Dieses Potenzial ist in der Ortsmitte noch nicht ausgeschöpft. Im Ort selbst gibt es nur begrenzt Nutzungsangebote, wie zum Beispiel den Spielplatz für die Kleinen und eine Liegewiese am Fluss für Familien und Jugendliche. Weitere öffentliche Treffpunkte, Sitzgelegenheiten oder Orte des Verweilens stehen nicht zur Verfügung. Eine große Herausforderung im Zusammenhang mit der Neugestaltung der Ortsmitte wird es sein, die Bedürfnisse der Bewohner:innen und Tourist:innen aufeinander abzustimmen. Abgeleitet aus diesen Erkenntnissen wird der **Treffpunkt Ortsmitte** als weiterer Schwerpunkt definiert und folgende Frage aufgeworfen: **Welche Angebote im Bereich Bespielung und Kommunikation helfen uns die Ortsmitte als Treffpunkt zu gestalten?**

Aus den Hauptindikatoren **Verkehrssituation** und **Barrierefreiheit** lassen sich folgende Grundlegenden Erkenntnisse ableiten: Die Verkehrsbelastung in der Fürstenbergstraße ist als überwiegend ruhig zu bewerten. Allerdings führt die Flächenaufteilung des Straßenraums zu Konflikten zwischen den Verkehrsteilnehmenden. Der Straßenraum wird heute überwiegend dem motorisierten Verkehr vorgehalten und selbst an Engstellen kaum sichere Ausweichmöglichkeiten für zu Fuß Gehende und Radfahrende angeboten. Hinzu kommt, dass die Bewegungsqualität in der Ortsmitte aktuell sehr eingeschränkt ist. Besonders in der Stärkung einer durchgängigen barrierefreien Wegeführung im Bereich der Fürstenbergstraße wird großer Handlungsbedarf gesehen. Auch die barrierefreie Zugänglichkeit der Haltestellen für körperlich eingeschränkte Bewohner:innen und Besucher:innen soll verbessert werden. Für den anstehenden Prozess wird dem **Zielort Ortsmitte** und der Erreichbarkeit ein besonderer Stellenwert beigemessen: **Wie und mit welcher Fortbewegungsart erreichen wir die Ortsmitte? Welche Maßnahmen unterstützen uns dabei?**

Im Bereich der **Aktiven Mobilität** wird großes Potenzial in der Verbesserung des Fuß- und Radverkehrs gesehen. Hier wird der Unterschied zwischen Werktag und Wochenenden bzw. Ferienzeit besonders deutlich. Denn bei hohem Besucheraufkommen an den Wochenenden ist der Straßenraum nicht optimal geordnet, um allen Verkehrsteilnehmenden gerecht zu werden. Die Sicherheit für zu Fuß Gehende und Fahrradfahrende ist eingeschränkt. Um dem **Tourismus in der Ortsmitte** gerecht zu werden, sind im weiteren Prozess folgende Fragen zu beantworten: **Wie können wir den einzelnen Verkehrsteilnehmenden gerecht werden? Welche Angebote können wir schaffen, um Tourist:innen zum Verweilen einzuladen?**

3 Beteiligungskonzept

In Bichishausen wurden insgesamt drei **Beteiligungsbausteine** verwendet, die **individuell auf die Kommune zugeschnitten** und **gemeinsam mit den Projektbeteiligten der Gemeinde konzipiert** und durchgeführt wurden. Die unterschiedlichen **Beteiligungsbausteine** dienten dazu die **Bürger:innen für die Entwicklung der Ortsmitte zu sensibilisieren**. Die sich aus dem **offenen und kreativen Prozess** mit den Bürger:innen und weiteren Akteur:innen ableitenden **inhaltlichen Ziele** und **räumlichen Schwerpunktbereiche** wurden **zusammengefasst und ausgewertet** und bilden die **wichtige Grundlage für die Maßnahmenvorschläge, den Zielplan und das Planungsleitbild**.

3.1 Informationsbroschüre und Umfrage

Die ausführliche Information ihrer Bürger:innen zum Prozess der Ortsmitte lag der Stadtverwaltung sehr am Herzen. So wurde allen Haushalten in Bichishausen bereits zu Beginn des Prozesses ein persönliches Anschreiben mit Erläuterungen zum Ziel und Zweck des Ortsmitten-Prozesses sowie eine Informationsbroschüre zugesandt. Diese bildete die Grundlage für die Befragung, welche zwischen dem 7. Juni und 25. Juni stattfand.

Die Broschüre „01 Informieren!“ diente dazu, den Bürger:innen die wesentlichen Erkenntnisse des Ortsmitten-Checks vorzustellen. Dazu wurden die fünf Hauptthemen Ortsbild und Nutzung, Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit, Aktive Mobilität und Verkehrssituation aufgegriffen und die darin beinhalteten Unterthemen mit kurzen Textbausteinen, aussagekräftigen Bildern und der „Schieberegler-Bewertung“ festgehalten, die von einer negativen Wahrnehmung (-), über das gute Mittelmaß (0) zu einer positiven Wahrnehmung (+) reicht

Abbildung 13: Informationsbroschüre mit „Schieberegler-Bewertung“



Quelle: Eigene Darstellung

Der Fragebogen in der Broschüre „02 Mitmachen! Mitreden! Mitplanen!“ nahm direkten Bezug zur Informationsbroschüre. Über die Fragebögen hatten die Bürger:innen die Gelegenheit ihre Alltagserfahrungen und ihr Wissen über den Ort mitzuteilen. Auch im Fragebogen wurde die Bewertung mithilfe eines Schiebereglers wieder aufgegriffen. Darüber hinaus konnten ergänzend zu den Fragen erste Ideen oder konkrete räumliche Gestaltungsvorschläge eingebracht werden, was viele der Teilnehmenden genutzt haben.

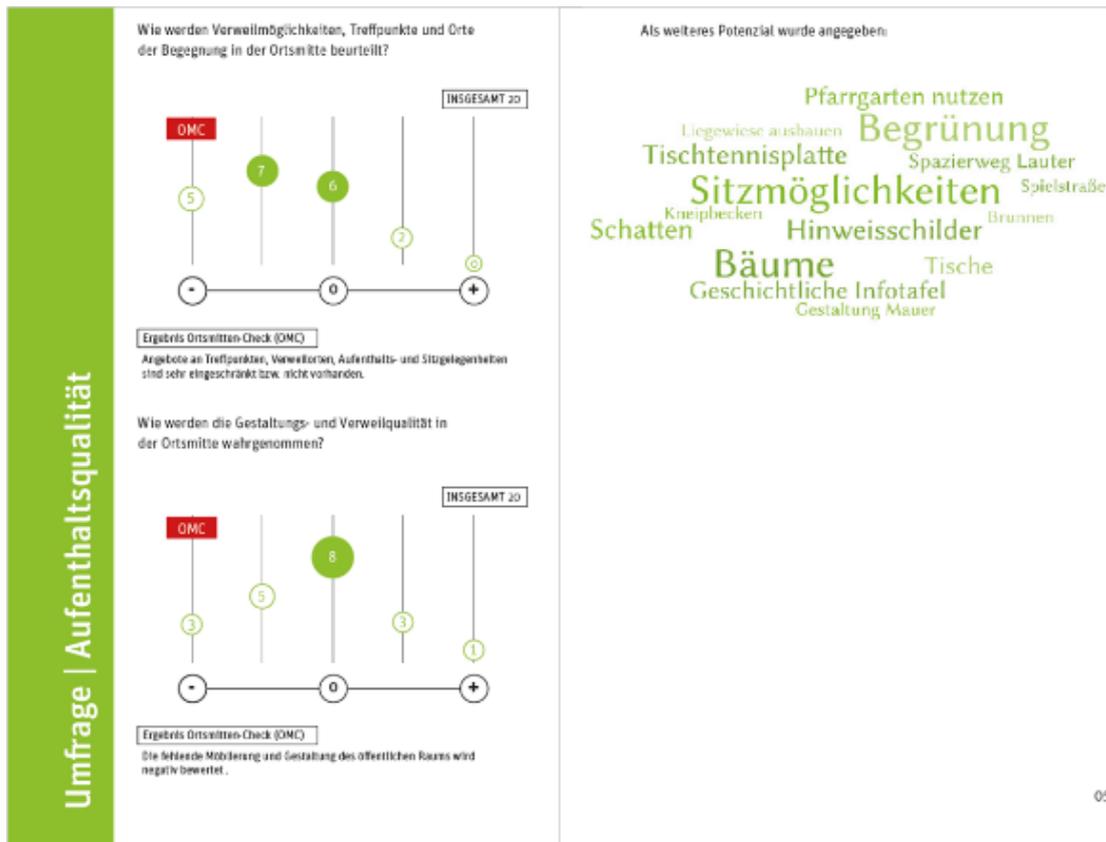
Parallel zur Direktverteilung der Unterlagen an die Haushalte wurden die Ergebnisse des Ortsmiten-Checks und der Fragebogen auf der stadteigenen Homepage und der Münsingen App zum Download bereitgestellt. Zwar umfasst der Rücklauf insgesamt nur 20 Fragebögen, aber gemessen an der Anzahl der Haushalte lässt sich daraus dennoch eine Rücklaufquote von 40 Prozent berechnen. Beteiligt haben sich 10 Erwachsene, 4 Familien und 6 Senior:innen. 17 von 20 Fragebögen stammten von Einwohner:innen aus Bichishausen. Die Zielgruppe der Jugendlichen konnte über die analogen Fragebögen nicht erreicht werden.

Abbildung 14: Auszug Fragebogen



Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 15: Auszug Ergebnis Umfrage



Quelle: Eigene Darstellung

Eine ausführliche Dokumentation des Beteiligungsbausteins findet sich im Anhang.

3.2 Ortsspaziergang

Um möglichst viele Bürger:innen zu erreichen und auf das Projekt sowie die damit verbundenen Chancen für die Ortsmitte hinzuweisen, wurde innerhalb des Umfragezeitraums das Angebot eines begleitenden Ortsspaziergangs gemacht. Für die Veranstaltung konnte auch Herr Bürgermeister Münzing gewonnen werden. Der Spaziergang fand am 21. Juni 2021 statt und wurde von vielen angenommen. Insgesamt beteiligten sich über 50 Personen – bei 122 Einwohner:innen eine Beteiligungsquote von rund 40 Prozent. Mit dem Angebot des Spaziergangs konnte auch die Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen mitgenommen werden. Von einem Baby, über Kleinkinder, acht Jugendlichen, zahlreichen Erwachsenen und über zehn Senioren waren alle Altersstufen vertreten.

Zu Beginn der Veranstaltung wurde den Teilnehmenden im Rahmen eines Impulsvortrag das Modellprojekt „Ortsmitten – gemeinsam barrierefrei und lebenswert gestalten“ vorgestellt und das weitere Vorgehen für den Prozess in Bichishausen erläutert. Im Anschluss daran wurden die sich aus dem Ortsmitten-Check herauskristallisierten vier zentralen räumlichen Schwerpunkte gemeinsam mit den Bürger:innen besichtigt.

Abbildung 16: Begrüßung im Garten



Quelle: Eigene Aufnahme

Abbildung 17: Start Spaziergang



Quelle: Eigene Aufnahme

An jeder Station wurden den teilnehmenden Bürger:innen die Erkenntnisse aus dem Ortsmittens-Check erläutert und die spezifischen räumlichen Merkmale der einzelnen Situationen herausgehoben. Herr Bürgermeister Münzing griff die vorgestellten Themen auf, ergänzte die Erkenntnisse aus Sicht der Stadtverwaltung und verwies auf bereits gestalterische Überlegungen. Während des Ortsspaziergangs wurden folgende Schwerpunktbereiche besichtigt und gemeinsam über deren Entwicklungsperspektiven diskutiert:

- Station 1: Pfarrhaus und Maibaum
Diskussionsthemen: Gestaltung Dorfplatz, Begegnungsort, Treffpunkt und Begrünung
- Station 2: Fürstenbergstraße
Diskussionsthemen: Verkehrssicherheit, Aufteilung Straßenraum und Verkehrsberuhigung
- Station 3: Rathaus
Diskussionsthemen: Integration Nahversorgung, regionale Produkte, Treffpunkt und Identität
- Station 4: Brücke und Übergang Gasthaus Hirsch
Diskussionsthemen: Erreichbarkeit und Sicherheit

Einen besonderen Schwerpunkt in der Diskussion nahm die sich deutlich unterscheidenden Situationen zwischen einem ruhigen Alltag unter der Woche und dem Wochenende mit seinen zahlreichen Besucher:innen und Tourist:innen ein. Die unterschiedlichen Bedarfe sollen bei der weiteren Betrachtung der Ortsmitte berücksichtigt werden. Wichtig war es den Bürger:innen, dass die Neugestaltung der Ortsmitte nicht ausschließlich an den Tourist:innen ausgerichtet ist, sondern in erster Linie den Bewohner:innen dient.

Die am Spaziergang eingebrachten Ideen und Diskussionspunkte wurden aufgenommen, ausgewertet und zusammen mit der Auswertung der Fragebögen in Form einer weiteren Broschüre „03 Auswertung Beteiligung I“ dargestellt. Die Ortsschaftsverwaltung nutzte die Gelegenheit des Wahltages der Bundestagswahl, um die Ergebnisse der Fragebögen und des Spaziergangs öffentlich am Wahllokal auszustellen und weitere Anregungen und Rückfragen entgegenzunehmen.

Die Kombination aus Umfrage und begleitendem Ortsspaziergang hat sich positiv auf den Prozess ausgewirkt. Mit dem Fragebogen konnten die ersten wichtigen Stoßrichtungen gegeben werden. Das Beteiligungsformat des Ortsspaziergangs ermöglichte es zum einen die planerischen und räumlichen Themen gegenüber den Bürger:innen besser verständlich zu machen. Auf der anderen Seite bot der direkte Austausch zwischen Bürgerschaft, externen Planungsbüro und Stadtverwaltung die

Chance, auf die Bedürfnisse der Bürger:innen einzugehen, erste grundsätzliche Konflikte vor Ort zu lösen sowie erste richtungsweisende Gemeinsamkeiten und Lösungsoptionen für den weiteren Prozess festzuhalten. Die Teilnahme des Bürgermeisters an der Veranstaltung war dabei entscheidend, denn sie signalisierte den Teilnehmenden die Bedeutung des Projekts für Bichishausen.

Abbildung 18: Dorfmitte



Quelle: Eigene Aufnahme

Abbildung 19: Fürstenbergstraße



Quelle: Eigene Aufnahme

Abbildung 20: Ortseingang



Quelle: Eigene Aufnahme

Abbildung 21: Ausstellung Bundestagswahl



Quelle: Stadt Münsingen

Eine ausführliche Dokumentation des Beteiligungsbausteins findet sich im Anhang.

3.3 Workshop

Am 26. Oktober 2021 fand der dritte Beteiligungsbaustein statt. Aufbauend auf den Ergebnissen der vorangegangenen Formate hatte der Workshop zum Ziel gemeinsam mit den Bürger:innen die eingebrachten Ideen weiterzuentwickeln und daraus konkrete räumliche Gestaltungsideen und Maßnahmenvorschläge für die Ortsmitte zu erarbeiten. Um eine hohe Akzeptanz der erarbeiteten Konzepte zu erzielen, richtete sich auch dieser Baustein bewusst an die gesamte Einwohnerschaft. Zur Veranstaltung wurde erneut persönlich über ein Anschreiben, Werbung in Vereinen und Whatsapp eingeladen. Zudem wurde aktiv über die lokalen Vereine, das Jugendhaus und die Feuerwehr beworben. Durch die breit gestreute Bewerbung konnten erneut rund 40 Bürger:innen für die Beteiligung gewonnen werden, darunter auch zahlreiche „Junge Erwachsene“.

Der Workshop beinhaltete drei Phasen: er startete mit einem Impulsvortrag durch das betreuenden Planungsbüro pesch partner architekten stadtplaner GmbH, im Anschluss folgte eine intensive Arbeitsphase in kleinen Gruppen und endete mit einer Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Kleingruppen im gemeinsamen Plenum.

Der Impulsvortrag ging kurz auf die bereits in den vorangegangenen zwei Beteiligungsformaten definierten räumlichen Schwerpunkte und erarbeiteten Ergebnisse ein und konzentrierte sich anschließend auf die gestalterischen Möglichkeiten innerhalb dieser Bereiche. Mit Hilfe von aufgeworfenen konkreten Fragestellungen mit gestalterisch-räumlichen Bezug, von Referenzbeispielen und einer Erläuterung der unterschiedlichen Auswirkungen möglicher Verkehrsregelungen (u. a. verkehrsberuhigter Bereich, Spielstraße, Mischverkehrsfläche) konnten den Bürger:innen wichtige Grundlagen zur gemeinsamen Diskussion sowie zur Entscheidungsfindung in der anschließenden Gruppenarbeitsphase mit auf dem Weg gegeben werden.

Die Einteilung der Arbeitsgruppen erfolgte anhand der räumlichen Schwerpunkte „Gestaltung Dorfplatz“, „Straßenraumgestaltung Fürstenbergstraße“ und „Nutzung Rathaus“. Die Teilnehmenden konnten im Verlauf der Arbeitsphase die Gruppen wechseln und sich so in alle drei räumlichen Schwerpunkte einbringen.

Innerhalb der Arbeitsgruppen zur Gestaltung von Dorfplatz und Fürstenbergstraße sollten die Teilnehmer:innen mithilfe zwei großer Luftbilder und einzelnen maßstäblicher Modellelementen wie Fahrräder, Autos und Platzhalter für Bäume, Parkplätze oder unterschiedliche Straßenbreiten verschiedene Raumsituationen am Dorfplatz und der Fürstenbergstraße durchspielen und gemeinsam die räumlichen Auswirkungen diskutieren. Die unterschiedlichen Elemente sollten ihnen helfen, ein besseres Verständnis von bestimmtem Raumbedarfen einzelner Verkehrsteilnehmer oder einzelner Elemente der Gestaltung zu erhalten. Allerdings fiel es den Teilnehmenden zu Anfang nicht leicht, diese Elemente zu nutzen und gezielt in ihre Diskussion mit einzubeziehen. Nach einer kurzen Motivationsphase durch die Moderator:innen konnte die Hemmschwelle abgebaut werden. Räumliche Annahmen und Vorschläge konnten somit überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Bereits im Vorfeld des Ortsmitten-Prozesses wurde verwaltungsintern über eine mögliche räumliche Ausdehnung der Dorfmitte auf das direkt anschließende private Kirchengrundstück zur Gestaltung eines Treffpunkts diskutiert. Im Rahmen des Ortsmitten-Prozesses wurden dann erste bilaterale Gespräche aufgenommen. Für die Diskussion innerhalb der Arbeitsgruppe war es daher

selbstverständlich Vertreter:innen aus dem Kirchengemeinderat mit einzuladen, um ihre Bedarfe und Rahmenbedingungen mit einbringen zu können. Das Ergebnis der Diskussion ist ein zwischen Bürger:innen und Eigentümer:innen abgestimmter gemeinsamer Vorschlag für eine angemessene Flächeninanspruchnahme des neuen Dorfplatzes.

Der dritte Schwerpunkt lag auf dem Rathaus und seiner Nutzung als Nahversorger. Da zu diesem Zeitpunkt durch die Stadtverwaltung bereits erste Gespräche mit Tante M geführt worden sind richtete sich die Diskussion hier lediglich auf das mögliche Angebot. Im Workshop wurden Vorschläge gesammelt, welche Lebensmittel und weitere Güter angeboten werden sollen und bei welchen kein Bedarf besteht.

Abbildung 22: Arbeitsmodell Dorfplatz



Quelle: Eigene Aufnahme

Abbildung 23: Gemeinsames Diskutieren



Quelle: Eigene Aufnahme

Abbildung 24: Arbeitsmodell Dorfplatz



Quelle: Eigene Aufnahme

4 Zielplan und Maßnahmen

Aus den in der vorangestellten Analyse und den Beteiligungsprozessen gewonnen inhaltlichen und räumlichen Erkenntnissen wurde eine Zielplanung für eine barrierefreie Gestaltung einer lebenswerten Ortsmitte abgeleitet und konkrete Handlungsempfehlungen für die Kommunen entwickelt. Die Zielplanung führte die Maßnamenvorschläge in den gemeinsam definierten Schwerpunktbereichen räumlich zusammen und beschreibt das Bild der neuen Ortsmitte. Ergänzt wurde das räumliche Bild durch eine Maßnahmenübersicht mit Priorisierung und zeitlicher Umsetzungsperspektive.

Zusammenfassende Ergebnisse aus den Bürgerbeteiligungen

Aus den drei Beteiligungsformaten konnten eine Vielzahl an Ideen und Maßnamenvorschlägen mitgenommen werden, welche sich auf die folgenden räumlichen Schwerpunkte und thematischen Schwerpunktt Themen konzentrieren:

Abbildung 25: Schwerpunkträume und Schwerpunktt Themen



Quelle: Eigene Darstellung

Treffpunkt Ortsmitte – Gestaltung eines Dorfplatzes

Bislang wurde die große Verkehrsfläche innerorts für temporäre Veranstaltungen (u. a. Maibaumfest) als „Ortsmitte“ genutzt. Die Bürger:innen aus Bichishausen wünschen sich nun eine Ortsmitte, die einen qualitativen Mehrwert für die Bewohner:innen als auch für touristische Besucher:innen bietet. Es soll ein Begegnungsort und Treffpunkt für alle Zielgruppen mit hoher Aufenthaltsqualität werden, welcher u. a. Sitzmöglichkeiten und Fahrradabstellanlagen integriert und eine ansprechende Begrünung im Ort ermöglicht. Auch der direkt in der Nähe liegende Spielplatz ist mit einzuverbinden bzw. die Wegeverbindung sicherer zu gestalten. Die neue Dorfmitte soll ebenfalls die Vorbereiche von Kirche und Herrlicher Auszeit mit einbeziehen. Die Verkehrsführung der Fürstenbergstraße und der Einmündung der Alten Steige ist dahingehend anzupassen.

Zielort Ortsmitte – Neuordnung der Fürstenbergstraße

Die Wahrnehmung der Sicherheit auf der Fürstenbergstraße verändert sich zunehmend am Wochenende und in der Ferienzeit. Um die Ortsmitte attraktiver für die Bewohner:innen und gleichzeitig eine höhere Verkehrssicherheit für zu Fußgehende, Wandernde und Radfahrende zu schaffen, wird eine Geschwindigkeitsregulierung vorgeschlagen. Verkehrsberuhigende Maßnahmen sollen helfen, die Konflikte und räumlichen Engstellen zwischen den unterschiedlichen Verkehrsteilnehmenden zu beheben und so die Wahrnehmung der Ortsmitte attraktiver zu gestalten. Die Umgestaltung der Fürstenbergstraße als Mischverkehrsfläche wurde von den Bürger:innen im Prozess positiv bewertet und ist zu prüfen. Die Bushaltestelle innerorts soll weiterhin gesichert werden.

Funktion Ortsmitte – Sicherung der Nahversorgung am Rathaus

Das Rathaus steht für eine Neunutzung der Gemeinschaft zur Verfügung. Zentral gelegen bietet der Raum die Möglichkeit, das Potenzial des Tourismus zu nutzen. Wichtig sei jedoch, dass die Aufwertung der Gebäudesubstanz und die Nutzung in erster Linie den Einwohner:innen von Bichishausen dienen soll. Die Ansiedlung von Tante M zur Sicherung der Grundversorgung wird von den Bürger:innen sehr begrüßt.

Abbildung 26: Zielplan



Quelle: Eigene Darstellung

Treffpunkt Ortsmitte –

Gestaltung eines Dorfplatzes

- 01 Neugestaltung eines Platz- bzw. Freibereichs durch Inanspruchnahme eines Teilbereichs des heutigen Pfarrgartens
- 02 Neuanlage von Sitzmöglichkeiten, Tischen und Bänken
- 03 Umsetzung von begrünungs- und schattenspendenden Maßnahmen, insbesondere prägenden Einzelbaum
- 04 Schaffung eines Angebots an Fahrradabstellplätzen
- 05 Gestaltung eines flexiblen Zauns zur Öffnung des Pfarrgartens für Gottesdienste
- 06 Neuordnung Querparken am Pfarrhauses zugunsten eines größeren Dorfplatzes
- 07 Minimierung Verkehrsfläche am Einmündungsbereichs Alte Steige und Gestaltung der Fläche unter Berücksichtigung der Überfahrbarkeit
- 08 Aufwertung Kirchvorplatz durch Angebot an Sitzmöglichkeiten und Aufwertung Oberfläche

Zielort Ortsmitte –

Neuordnung der Fürstenbergstraße

- 09 Neugestaltung Fürstenbergstraße als Mischverkehrsfläche inklusive Temporeduzierung und teilweiser Fahrbahnverbreiterung
- 10 Barrierefreie Gestaltung der Haltestellen

- 11 Aufmerksamkeitsfördernde Maßnahmen im Bereich von Spielplatz und Kurvenbereich durch farbliche Kennzeichnung „Vorsicht Fußgänger“ auf der Fahrbahn
- 12 Gestaltung eines von der Straße abgewandten separaten Eingangsbereichs zum Spielplatz mit Abstellmöglichkeiten für Fahrräder und Kinderwagen
- 13 Stärkung Wegeverbindung an die Lauter
- 14 Umsetzung von Begrünungs- und Gestaltungsmaßnahmen der Mauer
- 15 Anpflanzung einer Baumreihe zwischen Spielplatz und Dorfplatz
- 16 Umsetzung Kneipanlage an der Lauter
- 17 Sicherung Stellplätze im Bereich Rathaus/Kirche

Funktion Ortsmitte –

Sicherung der Nahversorgung am Rathaus

- 18 Sanierung und Umnutzung Rathaus als Nahversorger durch Tante M
- 19 Aufwertung Rathausumfeld und Gestaltung Vorplatz mit Fahrradabstellplätzen und Sitzmöglichkeiten
- 20 Prüfung Straßenverengung vor Rathaus zugunsten eines größeren Vorplatzes
- 21 Aufmerksamkeitsfördernde Maßnahmen im Bereich der Einmündung Radweg durch gleiche Oberflächenbeschaffenheit mit Vorplatz
- 22 Nutzung Rathaus als Auftakt für geschichtlichen Rundgang

Konkrete Maßnahmenvorschläge aus dem Zielplan

Die folgenden Maßnahmen beschreiben das sich aus dem Prozess entwickelte Zukunftsbild von Bichishausen. Die Umsetzung der beschriebenen zahlreichen Maßnahmenempfehlungen in den drei Schwerpunkträumen ist in weiterführenden Planungen und Konzepten gestalterisch als auch baulich zu konkretisieren und mit zuständigen Fachbehörden abzustimmen. Auch in der weiteren Vertiefungsphase ist der begonnene Planungsdialog mit den Bürger:innen fortzuführen. Darüber hinaus sind Finanzierungsfragen zu klären und für die Umsetzung geeignete Förderprogramme zu akquirieren.

Treffpunkt Ortsmitte – Gestaltung eines Dorfplatzes

Die Ortsmitte bzw. der Dorfplatz ist heute geprägt durch die überdimensionierte Verkehrsfläche der Fürstenbergstraße und der Einmündung der Straße „Alte Steige“. Außerhalb der Inanspruchnahme der Verkehrsfläche bei Festakten, wie beispielsweise das Maibaumfest lassen Sitzmöglichkeiten und Aufenthaltsqualität zu wünschen übrig. Einzig der Spielplatz und die große Liegewiese laden Bewohner:innen und Besucher:innen zum Aufenthalt ein.

Abbildung 27: Bestandssituation Dorfplatz



Quelle: Eigene Darstellung

Eine große Chance zur Aufwertung der Ortsmitte wird in der Anlage eines zentralen Dorfplatzes gesehen (Maßnahme 01). Die katholische Kirchengemeinde hat nach ersten Gesprächen mit der Stadtverwaltung zugestimmt, einen Teil ihres Pfarrgartens für die Gemeinschaft zur Verfügung zu stellen. Die zwei Längsparker, die vor allem zu Gottesdienstzeiten oder Beerdigungen genutzt werden, könnten als Querparker gestaltet, näher an das Pfarrhaus gelegt und somit eine weitere Fläche für den Dorfplatz gewonnen werden (Maßnahme 06). Der Zugewinn der Flächen ermöglicht es Bichishausen neue räumliche Qualitäten in ihrer Mitte zu entwickeln, die zur Wohn- und Lebensqualität als auch zur Identitätsbildung beitragen.

Abbildung 28: Maßnahmen Dorfplatz



Quelle: Eigene Darstellung

Der neugewonnene Raum soll dabei nicht ausschließlich der bereits bestehenden überdimensionierten Verkehrsfläche zugeschlagen und somit noch mehr versiegelte Fläche in der Ortsmitte generiert werden. Eine angemessene Kombination aus versickerungsfähigen Belägen, Wiese und Begrünungsmaßnahmen sollte Grundlage für die Gestaltung sein und damit auch einen wertvollen

Beitrag zur Klimaanpassung leisten. Mit dem Zugeständnis der katholischen Kirchengemeinde kann die Planung und Umsetzung der neuen Dorfmitte unabhängig der Neuordnung der Fürstenbergstraße erfolgen.

Der neue Dorfplatz soll die Bewohner:innen und Besucher:innen gleichermaßen ansprechen und deren unterschiedlichen Bedürfnisse vereinen. Zugleich soll die Gestaltung des neuen Dorfplatzes möglichst viel Spielraum für die verschiedenen Szenarien bieten, darunter die Nutzung am Werktag durch die Bewohner:innen, am Wochenende durch Besucher:innen, für das Dorffest oder sogar als Raum für Gottesdienste.

Abbildung 29: Zukunftsbild Dorfplatz



Quelle: Eigene Darstellung

Zentrales Element am Dorfplatz soll zukünftig ein großer schattenspendender Baum sein (Maßnahme 03), um diesen sich unterschiedliche Sitzmöglichkeiten wie bspw. Bänke, Tischgarnituren oder Himmelsliegen gruppieren (Maßnahme 02). Hier können sich zukünftig Jung und Alt treffen und gemeinsam den Nachmittag oder Feierabend genießen. Eine gute Erreichbarkeit des Dorfplatzes ist aufgrund seiner zentralen Lage in Bichishausen bereits gegeben. Für einen hohen Komfort für Radfahrer:innen sollen Fahrradabstellmöglichkeiten mit Anlehnbügel und Ladesäulen für Pedelecs vorgesehen werden (Maßnahme 04).

Um den Platz situationsbedingt zu bespielen soll, wo möglich, auf eine mobile Gestaltung geachtet werden. Dies betrifft neben den Sitzmöglichkeiten auch die neue Abtrennung zwischen Dorfplatz und Pfarrgarten. Der heutige Zaun könnte beispielsweise durch mobile Elemente ersetzt werden, welche es ermöglichen den Pfarrgarten sonn- und feiertags zu öffnen und neue Gottesdienstformate wie die „Kirche im Grünen“ zu etablieren (Maßnahme 05).

Im Rahmen der Gestaltung des Dorfplatzes ist die räumliche Dimension der Fürstenbergstraße im Bereich der Einmündung der Alten Steige mitzudenken. Die Fürstenbergstraße soll zukünftig optisch von der Alten Steige getrennt werden und als abbiegende Vorfahrtsstraße gestaltet werden. Dadurch verbessert sich die Raumwirkung in der neuen Ortsmitte und die neu gewonnenen Flächen nördlich der Herrlichen Auszeit können gestaltet werden. Allerdings sind bei der Gestaltung die Fahrbeziehungen und Rangierflächen sicherzustellen (insb. Müllfahrzeug, Lkw und Landwirtschaftliche Nutzfahrzeuge) oder so zu gestalten, dass diese überfahren werden können (Maßnahme 07).

Gegenüber dem Dorfplatz liegt der kleine Kirchvorplatz, welcher aktuell noch nicht gestaltet ist und wenig Qualitäten bietet. Durch eine Gestaltung und Aufwertung kann der Platz einen besonderen Charme mit viel Aufenthaltsqualität entwickeln. Beispielsweise könnten schattenspendende Bäume und Sitzmöglichkeiten zum Austausch vor oder nach dem Gottesdienst einladen (Maßnahme 08).

Abbildung 30: Zukunftsbild Dorfplatz Wochenende



Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 31: Zukunftsbild Dorffest



Quelle: Eigene Darstellung

Am Wochenende wird der neue Dorfplatz von vielen Wander:innen und Fahrradfahrer:innen für eine kleine Pause genutzt. Im Schatten des prägenden großen Baums können die Besucher:innen verweilen und ihr mitgebrachtes Vesper an Tischen oder auf Picknickdecken verzehren.

Juhu, es ist 1. Mai und alle Bewohner:innen von Bichishausen treffen sich am Dorfplatz um gemeinsam zu feiern. Die Fürstenbergstraße wird temporär gesperrt und der neue Dorfplatz eignet sich den Straßenraum an. Bei leckerem Essen und Getränken, bei Musik und Gesprächen mit den Nachbarn kommt richtig Stimmung auf. Es gibt ein Zelt, es wird getanzt und gelacht und auch die Kinder freuen sich die Straße endlich mal in Beschlag nehmen zu können.

Abbildung 32: Zukunftsbild Gottesdienst im Freien



Quelle: Eigene Darstellung

Die Öffnung des Dorfplatzes in Richtung Pfarrgarten und das neue Gottesdienstformat kommt bei den Bewohner:innen von Bichishausen sehr gut an. Unter freiem Himmel lässt sich der Predigt ganz anders lauschen. Und selbst so mancher Wandernde gesellt sich spontan dazu. Die mobilen Sitzhocker ermöglichen ein schnelles und einfaches Bestuhlen im Außenraum.

Mögliche Förderprogramme:

LGVFG

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Antragsfrist Rad- und Fußverkehr: 30.09.

Antragsfrist Kommunaler Straßenbau: 31.10.

Förderquote: 50 bis 75 Prozent der Investitionskosten zuzüglich einer Planungskostenpauschale von 10 Prozent

https://vm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/bilder/VM_Bilder/F%C3%B6rderprogramme/13_Ortsmitten_210728.pdf

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW

Antragsfrist: Mitte September

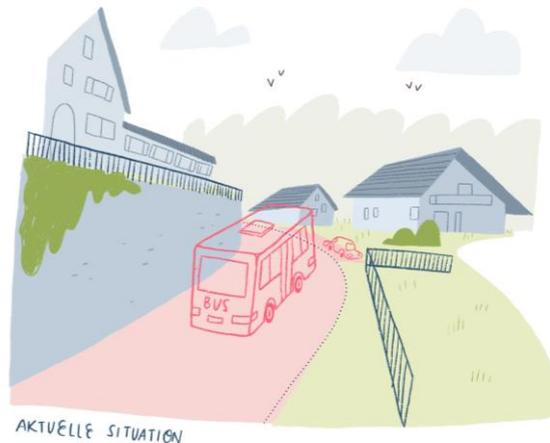
Förderquote: 10-70 Prozent

<https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/laendlicher-raum/foerderung/elr/elr-aktuelles/>

Zielort Ortsmitte – Neuordnung Fürstenbergstraße

Die Fürstenbergstraße prägt die Ortsmitte von Bichishausen. Der Straßenraum ist in Teilabschnitten gegliedert und zeigt in den Abschnitten unterschiedliche Straßenraumaufteilungen auf. Je nach Abschnitt gibt es unterschiedlich breite Seitenbereiche, abschnittsweise Parkplätze oder Rasenstreifen, die wie ein Seitenbereich wirken. Einen durchgängigen Seitenbereich gibt es nicht, selbst die Straßenseite wechselt im Verlauf der Fürstenbergstraße. Diese Situation ist unter der Woche meist unproblematisch, da der verfügbare Verkehrsraum ausreichend

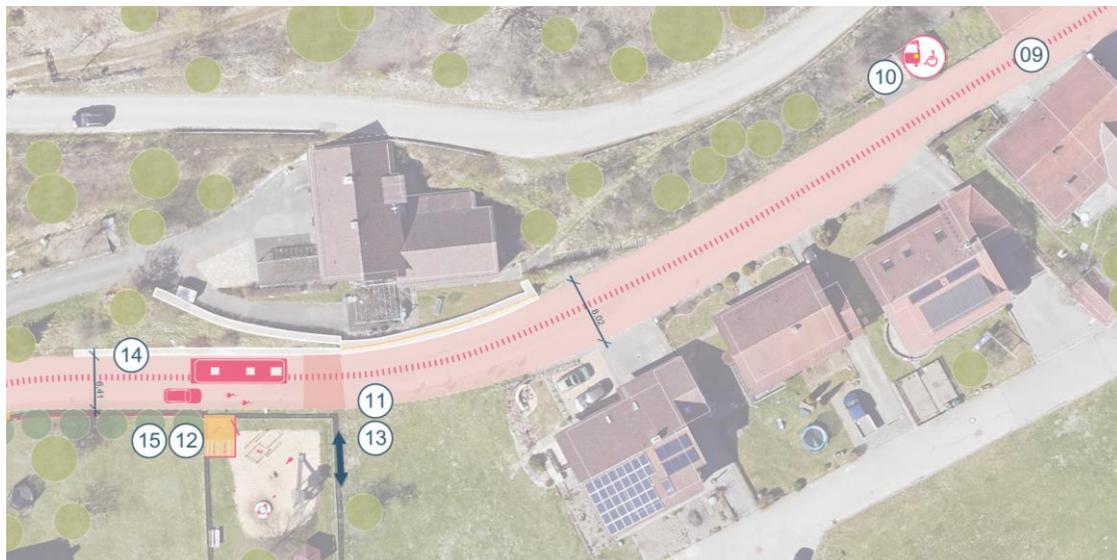
Abbildung 33: Bestandssituation Fürstenbergstraße



Quelle: Eigene Darstellung

groß ist und genügend Platz zum Ausweichen bietet. An den Wochenenden und der Ferienzeit lebt der Stadtraum allerdings durch die Bewohner:innen, die Wandernden und die Radfahrenden – Handlungsbedarf ist dringend geboten.

Abbildung 34: Maßnahmen Fürstenbergstraße



Quelle: Eigene Darstellung

Abbildung 35: Zukunftsbild Fürstenbergstraße



Quelle: Eigene Darstellung

Vor allem die Geschwindigkeit und die Aufteilung des Straßenraums haben eine große Gewichtung für die Aufenthaltsqualität und die Wahrnehmung der Sicherheit. Aus dem Prozess hervorgegangen ist daher der Wunsch einer Mischverkehrsfläche (Maßnahme 09). Mit der Umgestaltung der Fürstenbergstraße als Mischverkehrsfläche ist eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf 30 km/h verbunden. Die Mischverkehrsfläche soll den gesamten innerörtlichen Bereich umfassen.

Die Vorteile einer Mischverkehrsfläche liegen in der Ausnutzung des gesamten Straßenraums für alle Verkehrsteilnehmenden. Innerhalb der Mischverkehrsfläche gelten alle Verkehrsteilnehmende als gleichberechtigt und müssen aufeinander Rücksicht nehmen. Zu Fuß Gehende, Wandernde und Radfahrende dürfen den Fahrzeugverkehr jedoch nicht unnötig behindern. Durch die neue Verkehrsregelung als Mischverkehrsfläche werden weder der Busverkehr noch der landwirtschaftliche Nutzverkehr eingeschränkt.

An Engstellen oder schwer einsehbaren Abschnitten, wie im Bereich des Spielplatzes und der gegenüberliegenden hohen Mauer könnten aufmerksamkeitsfördernde Maßnahmen dabei unterstützen eine besondere Vorsicht auf zu Fuß Gehende und/oder Kinder zu legen. Diese Abschnitte könnten auf der Fahrbahn besonders hervorgehoben werden (Maßnahme 11). Da es hier unterschiedliche Möglichkeiten und Herangehensweisen gibt, ist ein solches Vorgehen aus straßenrechtlichen Gründen eng mit der zuständigen Straßenverkehrsbehörde abzustimmen.

Bei den Bürger:innen nahm besonders die Sicherheit der Kinder und Jugendlichen im Bereich des Spielplatzes einen großen Raum ein. Im Abschnitt zwischen Dorfplatz und Spielplatz könnte die Fürstenbergstraße um den Rasenstreifen verbreitert und damit allen Verkehrsteilnehmenden mehr Platz geboten werden. Um die Sicherheit zusätzlich zu erhöhen, soll der Spielplatz zukünftig über einen neu gestalteten Eingangsbereich erschlossen werden. Diese Vorzone dient, durch ein Gatter zum Spielplatz abgetrennt, als bewusster Übergang zwischen Spielplatz und Mischverkehrsfläche. Mit der Maßnahme soll vermieden werden, dass Kinder, ohne zu schauen auf die „Straße“ rennen. Darüber hinaus könnten im Eingangsbereich Abstellmöglichkeiten für Fahrräder, Lastenräder und Kinderwagen angeboten werden (Maßnahme 12).

Der östlich des Spielplatzes liegende Weg entlang in Richtung Lauter soll gestärkt werden (Maßnahme 13). Im Rahmen der Vision zur „Gesunden Stadt“ gibt es zudem die Überlegung, ein Kneipbecken an der Lauter zu verwirklichen (Maßnahme 16) und Sitzbänke am Ufer für Senior:innen anzubieten.

Eine Anpflanzung von Bäumen entlang der Fürstenbergstraße, auf Höhe des Spielplatzes und des Pfarrgartens, sowie die Begrünung der Stützmauer am alten Kindergarten können die Aufenthaltsqualität stärken und zu Lebensqualität in der Ortsmitte beitragen (Maßnahme 14 und 15). Nach Angaben des Eigentümers kann die Stützmauer mit in die Gestaltung des öffentlichen Raums aufgenommen werden. Denkbar sind Begrünungskonzepte mit Hängepflanzen oder eine künstlerische Gestaltung in Form von professionellen Graffitis, die ein Highlight im ländlichen Raum darstellen und Abwechslung bieten können.

Im Zuge der Straßenraumgestaltung sollen die Haltestellen barrierefrei ausgebaut werden. Hierfür wird eine Bordhöhe von 18cm benötigt. Auch wenn der Bedarf bei den Bewohner:innen als gering eingeschätzt wird, ist diese Maßnahme ein wichtiger Beitrag auf dem Weg zur „Gesunden Stadt“ (Maßnahme 10). Innerhalb von Mischverkehrsflächen ist Parken nur auf ausgewiesenen Parkplätzen erlaubt (Maßnahme 17). Zur Sicherung der Erreichbarkeit von Kirche, Pfarrhaus und Rathaus könnte zwischen Pfarrhaus und Rathaus ein Angebot von Stellplätzen geschaffen werden.

Abbildung 36: Zukunftsbild Mischverkehrsfläche



Quelle: Eigene Darstellung

Die Straßenverbreiterung ermöglicht, sich sicher in Bichishausen fortzubewegen. Die Straße ist ausreichend breit damit Fußgänger:innen bei hohem Besucheraufkommen nicht auf die Wiese ausweichen müssen und Fahrradfahrer:innen auch nebeneinander fahren können. Aufmerksamkeitswirksame Maßnahmen fördern die Vorsichtsmaßnahme und bewirken, dass der Kfz Verkehr bei Gegenverkehr hinter den Wandernden und Fahrradfahrenden zurückbleiben und langsamer werden.

Mögliche Förderprogramme:

Förderung von Fachkonzeptionen

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Antragsfrist bis Ende 2022

Förderquote: Max. 50% der zuwendungsfähigen Kosten; Max Förderung je Vorhaben: 200 000 Euro; Bagatellgrenze: 10 000 Euro

<https://www.aktivmobil-bw.de/foerdermittel/foerdermittel-des-landes/konzeptfoerderung/>

LGVFG

Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Antragsfrist Rad- und Fußverkehr: 30.09.

Antragsfrist Kommunaler Straßenbau: 31.10.

Förderquote: 50 bis 75 Prozent der Investitionskosten zuzüglich einer Planungskostenpauschale von 10 Prozent

https://vm.baden-wuerttemberg.de/fileadmin/redaktion/m-mvi/intern/bilder/VM_Bilder/F%C3%B6rderprogramme/13_Ortsmitten_210728.pdf

Funktion Ortsmitte – Nahversorgung im Rathaus

Seit Beginn der Corona Pandemie tagt der Ortschaftsrat von Bichishausen nicht mehr im Rathaus, sondern in den modernen Räumlichkeiten der Feuerwehr. Das identitätsprägende Gebäude steht heute leer.

Abbildung 37: Bestandssituation Rathaus



Quelle: Eigene Darstellung

Die Frage einer geeigneten Nachnutzung hat die Stadtverwaltung intensiv beschäftigt. Zumal die Nachnutzung der Räumlichkeiten eine umfangreiche haustechnische Sanierung erforderlich machen würden. Einen besonderen Schwerpunkt in den Überlegungen zur Nachnutzung des Rathauses nahm die Sicherstellung der Grundversorgung der Bewohner:innen im Ort ein.

Abbildung 38: Maßnahmen Rathaus



Quelle: Eigene Darstellung

Nachdem ein erstes Stimmungsbild der Bürger:innen eingeholt wurde, hat die Stadtverwaltung im Anschluss an den Ortsspaziergang im Juli 2021 die Initiative ergriffen und Kontakt zu alternativen Nahversorger-Modellen aufgenommen. Neben ersten Gesprächen mit dem Lebensmittelhändler „Tante M“ besichtigte die Stadtverwaltung zusammen mit ihren Direktvermarktern im Ort zwei Läden in Hengen und Wittlingen. Das Konzept eines Selbstbedienungsladens für die Ortsmitte Bichishausen konnte überzeugen. Und auch die Betreiber von Tante M sehen aufgrund der direkten Lage am Hauptwander- und Radweg durch das Große Lautertal und der Nähe zum Zeltplatz und der Liegewiese großes Potenzial im Standort Bichishausen. Zukünftig sollen die Räumlichkeiten des Rathauses von Tante M angemietet und im Zuge der Umnutzung zum Selbstbedienungsladen mit wichtigen Gütern des täglichen Bedarfs saniert werden (Maßnahme 18).

Abbildung 39: Zukunftsbild Rathaus



Quelle: Eigene Darstellung

Mit der Nutzungsänderung des Rathauses wird ein neuer Publikumsmagnet für die Bewohner:innen und Tourist:innen entstehen, welcher sich auf die innerörtlichen Verkehrsbeziehungen auswirken wird. Das Umfeld des heutigen Rathauses sollte darauf reagieren.

Um eine für den Ort angemessene Aufenthaltsqualität zu schaffen, ist eine Straßenverengung auf Höhe des Rathauses zu prüfen (Maßnahme 20). Eine abschnittsweise Reduzierung der Straßenbreite zwischen der Einmündung „Im Gässle“ und Fürstenbergstraße 22 kann weiter dazu beitragen, die Geschwindigkeit moderat zu verlangsamen und damit die Wegeverbindung für zu Fuß Gehende und Radfahrende sicherer zu gestalten.

Aus der Reduzierung der Straßenbreite ergibt sich zudem die Chance, den Vorplatz des Rathauses zu vergrößern und als attraktiven Platzraum zu gestalten (Maßnahme 19). Optional können im Bereich des heutigen Eingangs Sitzmöglichkeiten aufgestellt werden, um die Verweilqualität auch am Rathaus zu erhöhen. Für die Fahrradtourist:innen des Radwegs der Großen Lauter sollten Fahrradabstellplätze integriert werden. Mit der räumlichen Ausdehnung des Vorplatzes kann das Ankommen am Rathaus für Wandernde und Radfahrende aus der Richtung Gundelfingen sicherer gestaltet werden, da ein direkter Kontakt mit dem Verkehr auf der Vorfahrtsstraße nicht stattfinden

muss. Durch Aufmerksamkeitsfördernde Maßnahmen, wie beispielsweise Fahrbahnmarkierungen oder die Ausdehnung der gewählten Oberfläche des Vorplatzes auf den Einmündungsbereich „Im Gässle“ kann die Aufmerksamkeit der ein- und abbiegenden Wandernden und Radfahrenden geschärft werden (Maßnahme 21). Damit auch weiterhin landwirtschaftliche Fahrzeuge in den Weg „Im Gässle“ abbiegen können, sollte bei der Planung eine Überfahrbarkeit des Vorplatzes berücksichtigt werden.

Um die Erreichbarkeit der Ortsmitte zu sichern und insbesondere der Kirche und Tante M gerecht zu werden, sind die Längsparker im Bereich des Rathauses auch in der Umgestaltung der Fürstenbergstraße aufrecht zu erhalten (Maßnahme 17).

Mit der Nutzung als Nahversorger wird aus dem Rathaus ein wichtiger Impulsgeber und Treffpunkt für die Ortsmitte. In diesem Zusammenhang könnte das Rathaus auch als Ausgangspunkt für einen geschichtlichen Rundgang für Bichishausen gestaltet werden (Maßnahme 22).

Abbildung 40: Zukunftsbild Tante M



Quelle: Eigene Darstellung

Der Selbstbedienungsladen Tante M ist ein voller Erfolg. Die Bewohner:innen von Bichishausen schätzen die Möglichkeit kleinere Einkäufe im Ort erledigen zu können. Aber auch Tagestourist:innen halten auf ihrem Weg kurz an, um sich mit erfrischenden Getränken, Eis oder Lebensmittel für ein spontanes Picknick einzudecken. Außerdem freuen sich die Übernachtungsgäste auf dem Zeltplatz über die fußläufig entfernte Einkaufsmöglichkeit.

Mögliche Förderprogramme:

Sofortprogramm Einzelhandel / Innenstadt

Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus

Antragstellung: Förderprogramm ist ab dem 23. September 2021 geöffnet und läuft solange Mittel hierfür zur Verfügung stehen – längstens bis 31. Dezember 2023

Förderquote: 60 Prozent der förderfähigen Ausgaben

<https://wm.baden-wuerttemberg.de/de/service/foerderprogramme-und-aufrufe/liste-foerderprogramme/sofortprogramm-einzelhandel-innenstadt/>

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz BW

Antragsfrist: Mitte September

Förderquote: 10-70 Prozent

<https://mlr.baden-wuerttemberg.de/de/unsere-themen/laendlicher-raum/foerderung/elr/elr-aktuelles/>

Ansprechpartnerin für Fußverkehr - Regierungspräsidium Tübingen

Stephanie Göhner

Referat 45 – Regionales Mobilitätsmanagement

Tel: 07071 / 757 – 3609

Email: abteilung4@rpt.bwl.de

5 Planungsleitbild

Das Planungsleitbild stellt die Besonderheiten der kommunalen Zielplanung plakativ heraus und vermittelt einen ersten räumlichen Eindruck. Es dient der Fokussierung auf die wesentlichen im Prozess erarbeiteten Planungsinhalte. Die textlich beschriebenen Planungsleitbilder werden wesentlicher Bestandteil einer Broschüre zum Projekt sein. Als „roter Faden“ dienen die Planungsleitbilder der Vergleichbarkeit der 20 Modellprojekte und der Identifizierung ähnlicher Ziele und Handlungs- und Umsetzungsschwerpunkte.

Planungsleitbild Kommune

Begegnungsorte für alle gestalten

Plätze und Freiräume übernehmen eine wichtige soziale Funktion und sind Orte der Begegnung und des Austauschs. Bichishausen kann zukünftig mit einem neuen Dorfplatz, dem neuen Treffpunkt am Rathaus und der Aufwertung der umliegenden Räume hohe Qualitäten für alle Bewohner:innen und Tourist:innen bieten. Die flexibel gestalteten Räume fördern spontane Begegnungen und stärken die Gemeinschaft der Bichishausener.

Straßenraum sicher gestalten

Der Straßenraum in Bichishausen muss unterschiedliche Situationen aufnehmen und vielfältige Bedürfnisse erfüllen. Durch eine Temporeduzierung und gegenseitige Rücksichtnahme der unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer im Rahmen einer Mischverkehrsfläche kann die Sicherheit für alle erhöht werden und die Aufenthaltsqualität verbessert werden.

Grundversorgung bieten

Die Nachnutzung des Rathauses ermöglicht Bichishausen die Chance ihren Bewohner:innen eine Grundversorgung vor Ort zu bieten. Die Versorgung der Bevölkerung in Bichishausen über den Selbstbedienungsladen Tante M mit seinem umfassenden Sortiment an Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs trägt zur Vitalität des Ortes bei und steigert gleichermaßen die Wohn- und Lebensqualität. Neben der funktionalen Bedeutung für die Versorgung wird das Rathaus gleichermaßen wichtiger sozialer Treffpunkt und Begegnungsort für die Bewohner:innen und Tourist:innen.

Anhang

Zu Kapitel 02 Ortsmittencheck

- 02_Ortsmittencheck_Analyse
- 02_Ortsmittencheck_Analyse Luftbild
- 02_Ortsmittencheck_Bewertungskompass
- 02_Ortsmittencheck_Bilddokumentation

Zu Kapitel 03 Beteiligungskonzept

- Infobroschüre und Umfrage
 - 03_B1_Infobroschüre
 - 03_B1_Umfrage
- Dokumentation Ergebnis Umfrage und Ortsspaziergang
 - 03_B2_Dokumentation
- Workshop
 - 03_B3_Powerpoint
 - 03_B3_Dokumenation

Zu Kapitel 04 Zielplan und Maßnahmen

- 04_Zielplan